

und wird von Scotus ganz herkömmlich auch mit den Namen der Noachiden Sem, Cham, Iaphet belegt⁷⁹. In der südlichen gemäßigten Zone sei alles ähnlich angeordnet, nur hinsichtlich ihrer Besiedlung gingen die Meinungen auseinander: Michael Scotus kann weder jenen folgen, die eine Art Reinkarnation der Seelen Verstorbener im Süden und deren Rückkehr nach tausend Jahren behaupten, noch mag er sich vorstellen, daß dort niemand wohne, wo doch die Bedingungen günstig seien und ein weiser Schöpfer nichts ohne Sinn und Ziel eingerichtet haben könne. Eine sichere Aussage sei aber nicht möglich, da schriftliche Zeugnisse fehlten und außer Spekulationen nichts darüber in Erfahrung zu bringen sei.

Beide von Michael Scotus vorgeführten Modelle der Erddarstellung standen in Traditionen des kosmographischen Wissens, die von der Kugelgestalt der Erde ausgingen⁸⁰. Auch der Verfasser des Liber introductorius hatte einen Begriff davon und kannte die Autoren, auf die es ankam. Ptolemaeus, Averroës, Abū Ma'sār, al-Farganī und Johannes de Sacrobosco, dessen Tractatus de Sphera er vor seiner Zeit am sizilischen Hof kommentiert hatte⁸¹. Den gelehrten Autoren des hohen Mittelalters war die Kugelgestalt der Erde so vertraut, daß sich eine ausführliche Darstellung meistens erübrigte. Auch der Liber introductorius macht daher nur knappe, dafür um so sinnfälligere Aussagen. Schon ganz am Anfang des Buches heißt es: *Fecit ... Deus terram ad similitudinem sphere, id est rotundam et politam quasi tornitam*⁸². Im zweiten Teil, dem Liber particularis, wird die Erde mit einem Spielball vergli-

79) S. u. Anhang S. 484. – Zur Noachidenkarte vgl. von den BRINCKEN, Fines (wie Anm. 71) S. 234 (Register).

80) Hierzu und zum Folgenden vgl. Anna-Dorothee von den BRINCKEN, Die Kugelgestalt der Erde in der Kartographie des Mittelalters, Archiv für Kulturgeschichte 58 (1976) S. 77–95; DIES., Gyrus und Spera. Relikte griechischer Geographie im Weltbild der Frühscholastik, Sudhoffs Archiv 73 (1989) S. 129–144; Rudolf SIMEK, Die Kugelform der Erde im mittelhochdeutschen Schrifttum, Archiv für Kulturgeschichte 70 (1988) S. 361–375; DERS., Erde und Kosmos im Mittelalter. Das Weltbild vor Kolumbus (1992) S. 37 ff.; Uta LINDGREN, Warum wurde die Erde für eine Kugel gehalten? Ein Forschungsbericht, Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 41 (1990) S. 562–574; Agostino PARAVICINI BAGLIANI, La sfericità della terra nel medioevo, in: Cristoforo Colombo e l'apertura degli spazi. Mostra storico-cartografica 1. Direzione scientifica: Guglielmo CAVALLO (1992) S. 65–79; abweichend: Klaus A. VOGEL, Das Problem der relativen Lage von Erd- und Wassersphäre im Mittelalter und die kosmographische Revolution, Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte 13 (1993) S. 103–143.

81) Vgl. MORPURGO, Capitolo (wie Anm. 43) S. 158; EDWARDS, Redactions (wie Anm. 43) S. 335, 340; zu Sacrobosco s. o. S. 445.

82) München, Bayer. Staatsbibl., clm 10268, fol. 1^{rb}.